

40476.

Reise

zweyer Mitglieder

der

Russischen Bibelgesellschaft

in den Ostsee-Gouvernements

im Jahre 1816.



St. Petersburg,

gedruckt bey Gretsche.

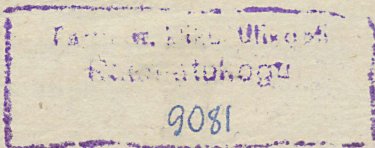
1817.

Zum Druck erlaubt.

St. Petersburg den 16 Februar 1817.

Zensor, Hofrath Sohn.

Est. A



Im Verlaufe der Sommermonate des Jahres 1816 hatten zwey Mitglieder der russischen Bibelgesellschaft, der Hr. Pastor Paterson und der Hr. wirkliche Etatsrath Popow, bey ihrer Reise durch Lihland, Kurland und Esthland, Gelegenheit, mit den Mitgliedern der, in genannten Gouvernements errichteten, Bibel-Comitaten und mit andern Personen, die an der Bibelsache eifrigen Antheil nehmen, zusammenzukommen. Sie sind demnach im Stande gewesen, sich persönlich von den Fortschritten erwahnter Comitaten in diesem, für das Wohl der Menschheit so gemeinnützigen, Werke, wie von den Bedürfnissen und neuen Vorsätzen derselben genau zu unterrichten. In nachstehenden Briefen des Hrn. Popow, Secretairs der russischen Bibelgesellschaft, an den Hrn. Präsidenten derselben, Fürsten A. N. Golitzyn, werden einige Umstände dieser Reise mitgetheilt.

I. Aus Dorpat, vom 27sten Juny.

Mit Vergnügen eile ich, Ewr. Erlaucht hiemit alle Nachrichten mitzutheilen, die wir, während unsers Aufenthalts in dieser Stadt, über die Dörptische Bibel-Abtheilung eingeزogen haben. Am 24sten des Abends kamen wir hier an und wandten den Rest dieses, wie den ganzen folgenden Tag, einen Sonntag, dazu an, einige Mitglieder der Dörptischen Comitát zu sprechen. Schon gleich damals überzeugten wir uns persönlich von der eifrigen Bereitwilligkeit der letzteren, das Werk der Ausstreuung des Wortes Gottes, aus allen nur möglichen Kräften, fortzusetzen.

Gestern, den 26sten dieses, fand eine Sitzung der Dörptischen Comitât, im Hause des Hrn. Linde, Schatzmeisters der Gesellschaft, unter Vorsitz des Vicepräsidenten derselben, Probstes von Roth, Statt. Dieser achtungswerthe Geistliche, dessen außerordentlicher Thätigkeit die Dörptische Comitât, nach dem eigenen Geständnisse der übrigen Mitglieder derselben, den größten Theil ihrer Fortschritte verdankt *), eröffnete die Sitzung mit Auseinandersetzung alles dessen, was er bisher für die Ausbreitung der Exemplare des Dörptisch-esthnischen Neuen Testaments, dessen Druck gleichfalls durch seine Bemühung, dieses Jahr, beendigt worden ist, gethan hat. Von 5000 Ex. sind nur noch ungefähr 400 nachgeblieben; alle die übrigen sind bereits entweder verkauft oder unentgeltlich vertheilt worden, und dessen ungeachtet dauern die Nachfragen nach denselben noch immer fort. Man hat bemerkt, daß die Bauern diese Ausgabe mit der früheren verglichen, und da sie sie vollkommen gleichlautend befunden, ein gleiches Verlangen nach den Exemplaren dieser neuen Ausgabe an den Tag gelegt haben. Die Freude der Comitâts-Glieder über einen so großen Erfolg in Ausbreitung des, auf ihre Veranlassung gedruckten, Neuen Testaments, war überaus rührend, und in dem allgemeinen Entzücken hierüber, faßten sie einmüthig den Beschluß, eine zweyte Ausgabe des Neuen Testaments, gleich der ersten von 5000 Ex. zu veranstalten. Siebzehn Kirchspiele dieser Probsten, mit 106,000 Einwohnern, die den dörptisch-esthnischen Dialect sprechen, machen hier einen zahlreichen Vorrath dieser heiligen Bücher, nach

*) S. den Bericht der Dörptischen Comitât vom J. 1815 in dem allgemeinen Berichte der Gesellschaft von genanntem Jahre.

welchen so häufige Nachfrage ist, durchaus nothwendig. — Hierauf machten wir der Comitât Anzeige von einem Geschenke der großbritannischen und ausländischen Bibelgesellschaft, von 1000 Pf. St., zu Anschaffung von Stereotyp-Platten für die ganze Bibel in revalisch-esthnischer Mundart. Ob nun gleich im dörptischen Kreise gegenwärtig nicht der revalsche, sondern der dörptische Dialect üblich ist, so wird ersterer doch auch hier verstanden, und man hat die Absicht, den revalschen Dialect hier nach und nach völlig einzuführen, und zwar, erstens aus dem Grunde, weil derselbe die hiesigen Esthen um so mehr mit dem übrigen esthnischen Volke, dessen Anzahl sich in Esth- und Livland zusammen, auf 300,000 Seelen beläuft, verbinden wird; zweitens deshalb, weil im dörptischen Dialecte noch gar keine Uebersetzung des Alten und nur eine des Neuen Testaments vorhanden ist, man aber in revalscher Mundart die ganze Bibel in einer Uebersetzung besitzt, die allgemein für sehr richtig und gut anerkannt ist. So wurde denn die Anzeige von dem Geschenke der großbritannischen Bibelgesellschaft zu Veranstaltung einer Stereotyp-Ausgabe, die hinreichen wird, alle Esthen mit der heiligen Schrift zu versorgen, von allen Mitgliedern der Comitât mit der größten Freude aufgenommen. Sie beschloffen einstimmig, der Londoner Comitât, auch ihrer Seits den innigsten Dank für dieses Geschenk abzustatten. Gleichfalls sind sie auch für die eifrige Theilnahme und Beyhülfe der St. Petersburgischen Comitât sehr erkenntlich. Es ward ihnen zugleich die Aussicht eröffnet, daß sie vielleicht überdies zu einer Ausgabe des Neuen Testaments im dörptischen Dialecte besondere Stereotyp-Platten erhalten würden. Dies verdoppelte ihre Freude: sie zogen in Betracht, daß so lange bis die Ausgabe der Bibel in der gemeinschaftlichen revalschen Mundart vollendet und in Ge-

brauch gesetzt sey, bis die erwachsenen Leute im dörp-
tischen Kreise nach derselben an diesen Dialect sich ge-
wöhnt haben würden, das Neue Testament in der un-
ter ihnen bisher üblichen dörptischen Mundart, beson-
ders den ganz Alten, welchen es schon schwer fällt
einen andern Dialect noch erst zu erlernen, und für
Kinder, die es als ein Schulbuch gebrauchen können,
sehr dienlich seyn würde. Die Schulen, die Kirch-
spiele und jede Familie, welche derselben benöthigt ist,
alle sollen damit versehen werden. Der Hr. Probst
von Roth, stets von Eifer entbrannt zu jedem guten
Werke, erbot sich mit Vergnügen, zu der Zeit selbst
nach St. Petersburg zu reisen, wenn die Stereotyp-
Platten zum Behufe des dörptischen Neuen Testaments
angefertigt werden würden und daselbst die Correctur zu
besorgen. — Hierauf ward über Gründung kleiner
Hülfs- Bibelgesellschaften in den Land- Kirchspielen,
deren Mitglieder aus Landleuten bestehen sollen, Rück-
sprache genommen. Als Vorbild zu ähnlichen Hülfs-
Vereinen diente die Kannapesche Unter-Ab-
theilung, welche vom Probste von Roth in seinem
Kirchspiele gestiftet worden ist. Die guten Erfolge die-
ses Hülfs- Vereins in Kundmachung des Zwecks der
Bibelgesellschaft, in Vermehrung der Anzahl der Mit-
glieder und Wohlthäter derselben und in Erweckung
des Verlangens, die Bibel zu lesen, sind so augen-
scheinlich, daß sie schon an und für sich zu einem un-
bezweifelbaren Beweise von dem Nutzen und der Zweck-
mäßigkeit dieser Anstalt dienen. Schon zählt diese
Abtheilung mehr als 300 Mitglieder; die Directoren
der Comitât, simple Bauern, die diesen Beruf für
eine große Ehre halten, ermuntern sich gegenseitig zu
exemplarischem Wandel und musterhafter Aufführung,
um dadurch das ihnen anvertraute Amt immer beyzu-
behalten; die andern Bauern eifern ihnen nach, um sich

eines solchen Berufes auch würdig zu machen. Ihre am ersten Sonntage nach Pfingsten in der Kirche Statt gehabte General-Versammlung hat einen sehr tiefen und wohlthätigen Eindruck auf die Gemüther der ganzen, zum Kannapesehen Kirchspiele gehörigen, Gemeinde gemacht: daß diejenigen unter den Erwachsenen und Kindern, die sich durch gute Aufführung und fleißiges Lesen der heiligen Schrift auszeichnen, zur Belohnung eine Bibel erhalten, veranlaßt auch andere an die Er-lanzung dieser Belohnung zu denken. Mit einem Wor-te, die Kannapesehe Unter-Abtheilung kann ein Muster in ihrer Art genannt werden. Aus dem Grunde wurde der Hr. Probst von Roth einstimmig gebeten, die Statuten und die Grundsätze einer so ge-meinnützigen von ihm errichteten Anstalt, so wie auch die von ihm gleichfalls bestimmte Ordnung ihrer Sitzungen, General-Versammlungen, Journale u. s. w. zu Papier zu bringen, welches er auch zu thun versprach. Die Dörp-tische Comitât wird dieses den Pastoren der übrigen Kirchspiele dieses Kreises mittheilen. Diese Einrichtung kann um so eher auch in den benachbarten Kirchspielen nachgeahmt werden, da die Bauern derselben ihren Pastoren bereits den Wunsch zu erkennen gegeben ha-ben, auch bey sich ähnliche Abtheilungen der Bibelge-sellschaft errichtet zu sehen. — Noch einen wesentlichen Dienst hat der Hr. Probst von Roth der Bibelgesell-schaft erwiesen: wegen Mangel an Buchbindern und weil überhaupt das Binden in Dorpat sehr theuer ist, hat er Bauerkinder seines Kirchspiels das Buchbinder-Handwerk auslernen lassen, und läßt nun in seinem Kirch-spiele die Exemplare des Neuen Testaments nicht nur für die Dörptische, sondern auch für die Rigische Ab-theilung binden; seiner zweckmäßigen Anordnung zu Folge kommt dieser Einband sehr billig zu stehen. Die Dörptische Comitât, welche eifrig wünscht, ihre

nützliche Wirksamkeit auszubreiten, beschloß in dieser Sitzung, auch die Besorgung über sich zu nehmen, die Kirchspiele der benachbarten Probstei *Forma*, obgleich der in denselben übliche Dialect nicht der dörptische, sondern der revalsche ist, mit Exemplaren des Neuen Testaments zu versehen. Deshalb wurde der Beschluß gefaßt, eine Anzahl von Exemplaren des revalschen Neuen Testaments von der Esthländischen Comitât zu verschreiben, zugleich auch festgesetzt, Anzeigen und Büchlein über den Zweck und die Fortschritte der Bibelgesellschaft in jene Kirchspiele gelangen zu lassen. — Endlich ward noch beschlossen in Dorpat ein Bibel-Depot zu errichten, und dazu von der St. Petersburgischen Comitât eine gehörige Anzahl von Bibeln und Neuen Testamenten in allen den Sprachen, in welchen sie für die Bewohner dieses Kreises nöthig sind, zu verschreiben. Bey dieser Gelegenheit machte Pastor Paterson, als Mitglied und Agent der Comitât der Großbritannischen und ausländischen Bibelgesellschaft und im Namen derselben, die Anzeige, daß die Londoner Comitât von den, in St. Petersburg gedruckten, deutschen Bibeln 1,000 *Gr.* gekauft und solche für die verschiedenen Abtheilungen der russischen Bibelgesellschaft in den Ostsee-Gouvernements als Geschenk bestimmt habe, und daß der Dörptischen Abtheilung von dieser Anzahl 150 *Gr.* zuzielen. Sich auf diese Weise mit neuen Mitteln zur Stillung des geistigen Hungers ihrer Landsleute ausgerüstet zu sehen, das Mittel zu einer solchen Wohlthat für ihre Nächsten zu seyn, war der Comitât ein neuer Beweggrund zur Freude. Die Mitglieder der Comitât, welche dergestalt nach und nach von einem nützlichen Vorsatz zu dem andern fortschritten und alle heilsame Folgen, die einst daraus hervorgehen können, übersahen, wurden mehr und mehr von freudiger Bereitwilligkeit angeregt, sich dem Dienst einer Sache

ganz zu weihen, welche ohne allen Zweifel die Sache Gottes ist, und augenscheinlich mit solchen Erfolgen von Oben gesegnet wird. Ganz zuletzt bekannten sie in gemeinschaftlichem Entzücken, daß auch sie durch den großen Eifer, welcher die Mitglieder der Londoner und der St. Petersburgischen Comitât beseelt, und nachdem sie sich durch die That von dem ganzen Nutzen und dem guten Erfolge der Bibelsache überzeugt hätten, von neuem Feuer-Eifer für das unternommene Werk, ihren Mitmenschen des Wort des ewigen Lebens mitzutheilen, entbrannt seyen. So endigte sich diese Sitzung, die, nach dem Zeugnisse aller, die ihr beygewohnt haben, sehr merkwürdig war!

Heute noch gedenken wir von hier abzureisen und unsern Weg weiter fortzusetzen.

II. Aus Mitau, vom 26sten July.

Wir haben Baldon bereits verlassen und sind glücklich hier angekommen. Den Tag nach unserer Ankunft, am 25sten dieses, hielten die Mitglieder der Comitât der Kurländischen Abtheilung der russischen Bibelgesellschaft eine Sitzung, wie gewöhnlich im Ritterschafts-Hause, unter Vorsiß ihres Vicepräsidenten, des Hrn. Barons von Medem, Kanzlers von Kurland und Präsidenten des Consistorii. Auch wir, einer früher an uns ergangenen Einladung zu Folge, fanden uns bey dieser Comitâts-Sitzung ein. Der erste Gegenstand, der zur Sprache kam, betraf die eben beendigte Ausgabe des lettischen Neuen Testaments. Von den, auf gemeinschaftliche Kosten und unter gemeinschaftlicher Fürsorge der Mitauschen und Rigischen Comitât gedruckten, 15,000 Ex. sind 5000 Ex. für die letztere, 10,000 Ex. aber für die erstere bestimmt. Die Vertheilung und der Verkauf derselben hat in Kurland

bereits angefangen und es sind schon so häufige Nachfragen nach denselben ergangen, daß Tausende von Exemplaren auf einmal erforderlich wären, um alle zu befriedigen; wenn nur bey dem Einbände kein Aufenthalt Statt findet, so kann man wohl annehmen, daß schon am Ende des jetzt laufenden Jahres, 1816, kein einziges Exemplar mehr übrig seyn wird. Gepriesen sey der Herr, der den Geistig-Durstenden diese Quelle lebendigen Wassers geöffnet hat! In Kurland hatten viele im Voraus schon das erforderliche Geld deponirt, um gleich Exemplare zu erhalten, sobald dieselben nur die Presse verlassen würden. Die Comitât, entzückt über den überaus guten Erfolg ihrer ersten Ausgabe, beschloß in unserer Gegenwart einstimmig, eine zweyte, und zwar ganz für sich allein, ohne Mitwirkung der Rigischen Comitât, in der Zahl von 5,000 Ex. zu veranstalten. Dieses löbliche Unternehmen ist um so leichter ausführbar, da die erste Ausgabe mit stehenbleibenden Lettern, (welche nach dem Abdrucke nicht aus einander genommen werden) gemacht ist, und der Saß derselben in der Druckerey des Herrn Steffenhagen in Mitau aufbewahrt wird. Letzterer, der ein eifriges Mitglied der Bibelgesellschaft ist und gleichfalls der Comitâts-Sitzung beywohnte, wurde ersucht, den zu dieser zweyten Ausgabe erforderlichen Papier-Vorrath unverzüglich anzuschaffen, da man zugleich den Beschluß faßte, mit dem Anfange des künftigen Jahres, 1817, diesen Druck zu beginnen; wozu er auch mit Vergnügen seine Bereitwilligkeit zu erkennen gab. Hierauf besprach man sich über die zweckmäßigsten, wegen Verkauf, Vertheilung und Versendung der Exemplare des Neuen Testaments zu nehmenden, Maßregeln. Es wurde bestimmt, dies vermittelst der Kirchspiels-Pre diger ins Werk zu setzen, die man bitten wollte, gewissermaßen das Geschäft von Commissionairen oder

Correspondenten der Comitât zu übernehmen, und denen man eine, ihren etwanigen Forderungen entsprechende, Anzahl Exemplare zustellen wollte, für welche dieselben nicht eher, als nach dem Absatze des ganzen, ihnen anvertrauten Borraths, verbunden seyn sollten, der Comitât die Bezahlung zu leisten und worüber sie mit derselben in Rechnung stehen sollten. Um den Verkauf der Bücher des Wortes Gottes auf die zweckmäßigste Weise unter den Bauern zu fördern, und um dem Zweck und Nutzen der Bibelgesellschaft unter denselben mehr Publicität zu geben, wurde festgesetzt, nach und nach in jedem Land-Kirchspiele, in jeder Kreis-Stadt, und wo es noch ferner angehen würde, Hülfss- oder Unter-Bibel-Abtheilungen zu errichten. In Gemäßheit einer frühern Verhandlung der Comitât über diesen Gegenstand, reichte der Hr. Consistorial-Rath Winkelmann, dieser achtungswerthe und eifrige Director der Kurländischen Comitât, bereits einen Entwurf zu Grundsätzen ein, nach welchen seiner Meinung nach, solche Hülfss-Abtheilungen wirken sollten. Mit Vergnügen wurde dieser Entwurf angenommen und dem Hrn. Pastor Winkelmann und einem andern würdigen Director der Comitât, dem Hrn. Consistorial-Rath Richter, einstimmig aufgetragen, vollständige Statuten für dergleichen Hülfss-Bereine aufzusetzen und der Comitât vorzustellen. Bey dieser Gelegenheit brachten wir zur Kenntniß der Comitât, daß eine solche Unterabtheilung (die Kannapesche) im Dörptischen Kreise bereits mit ausgezeichnetem Erfolge wirke, und fügten hinzu, daß wir glaubten, sie könne, mit einigen von den Local-Umständen abhängenden Veränderungen, als ein Muster in ihrer Art gelten. In Folge dessen nahm man sich vor, bey Abfassung dieser Statuten, die Art der Einrichtung und Wirksamkeit der Kannapeschen Unter-Abtheilung nicht

unbeachtet zu lassen und zu dem Ende den Hrn. Probst von Roth um eine Beschreibung derselben zu bitten. — Hierauf ward von der Kurländischen Comitât der Beschluß gefaßt, in Mitau ein Bibel-Depot anzulegen; die Sorge dafür, so wie auch die ganze Correspondenz bey Versendung von Exemplaren und die Führung der Rechnungen über das für dieselben einkommende Geld nahm Hr. Steffenhagen, Innhaber einer Buchdruckerey allhier, über sich, und das Bücher-Depot war er sogar gesonnen in seinem eigenen Hause unterzubringen. Zugleich kam man auch überein, eine gewisse Anzahl von Exemplaren unentgeltlich zu vertheilen. Um die Einwohner Kurlands jeder Sprache und Confession mit Büchern der heiligen Schrift zu versehen, ward beschlossen, aus St. Petersburg eine gehörige Anzahl von Exemplaren der heiligen Schrift in verschiedenen Sprachen zu verschreiben. — Endlich ward der Comitât von dem Geschenke der Londoner Comitât von 1,000 Pf. St. zu Anfertigung von Stereotyp-Platten zum Behufe der vollständigen lettischen Bibel Anzeige gemacht. Die Comitâts-Glieder, welche sich vornahmen hiefür ein Dankjagungs-Schreiben an die Londoner Comitât ergehen zu lassen, zogen unverzüglich in Ueberlegung, wie man es mit der Correctur machen müsse, wenn diese Arbeit einmal in St. Petersburg beginnen würde, und es ward fürs Beste erachtet, zwey Geistliche, welche der lettischen Sprache völlig kundig wären, zu diesem Endzwecke, für die ganze Zeit daß der Druck dieser Bibel dauern würde, nach St. Petersburg zu beordern; zugleich beschloß man, über diesen Gegenstand mit der Rigischen Comitât, welche auf gleiche Weise wie die Kurländische bey einer Ausgabe der lettischen Bibel interessirt ist, weil auch die Bewohner Livlands der heiligen Schrift in dieser Sprache benöthigt sind, in vorläufige Unter-

handlung zu treten. Das andere Geschenk der Londoner Comitât von 300 deutschen Neuen Testamenten aus der Zahl jener 1,000 Ex., die dieselbe den Ostsee-Gouvernements bestimmt hat, wurde von der Comitât gleichfalls mit Dankbarkeit angenommen. — Die Kurländische Comitât legte zugleich die größte Bereitwilligkeit an den Tag, Erkundigungen über den etwaigen, unter den lettisch sprechenden Bewohnern des Wilnaschen Gouvernements herrschenden, Mangel an Büchern des Wortes Gottes einzuziehen, um auch denselben, nach Möglichkeit, von den Borrâthen geistlicher Speise mitzutheilen, welche der Comitât zu Gebote stehen. Es ward beschloffen deshalb mit den dortigen Kirchspiels-Predigern sacrische Verbindungen anzuknüpfen. Und so sind denn auch diese unsere armen Mitbrüder, die dergestalt, als zum lettischen Volke gehörig, mit diesem zusammen des göttlichen Segens genießen werden, nicht vergessen worden! — Die Kurländische Comitât dankte uns herzlich für diesen Besuch, und mit neuem Eifer für das Werk der Ausfaat des Wortes Gottes erfüllt, nahm sie sich vor, dasselbe mit der größten Thätigkeit fortzusetzen.

Die Mitglieder der Comitât bekannten einstimmig mit uns, wie erfreulich es sey, sich als ein Werkzeug der göttlichen Gnade zu Ausgießung des Lichts der göttlichen Offenbarung unter unsern Mitmenschen betrachten und dadurch, zur Beförderung und Befestigung des zeitlichen und ewigen Wohls derselben beitragen zu können. Man kann in Wahrheit, wenn man die Kraft des Wortes Gottes an sich erfahren hat, mit dem königlichen Propheten sagen: Ich freue mich des Weges deiner Zeugnisse, als über allerley Reichthum. Wie soll man also nicht wünschen, auch seinen Nächsten eines so hohen Guts theilhaftig

zu machen! *) — Wir reisen von hier nach Riga, wo wir hoffentlich die Mitglieder der dajigen Bibel-Comitât sehen werden; auch werden wir nicht ermangeln an anderen Orten auf unserm Wege, mit allen solchen Personen Verbindungen anzuknüpfen, die an diesem so gesegneten Werke entweder schon Theil nehmen oder noch zu nehmen wünschen.

III. Aus Riga, vom 29sten July.

Gleich nach unserer Ankunft in Riga beeilten wir uns den Hrn. General-Superintendenten Sonntag zu besuchen, und uns von ihm vorläufig über den Stand der Angelegenheiten der Rigischen Comitât unterrichten zu lassen. Auch sind wir mit dem andern Vicepräsidenten dieser Comitât, dem Hrn. Landrathe, Grafen von Mellin, zusammen gewesen. Gestern war, unter Vorsitz dieser beyden Vicepräsidenten, in dem Hause des Hrn. Pander, Schahmeisters der Rigischen Ab-

*) Im vergangenen August hat der Hr. Secretair der Gesellschaft, W. M. Popow, nach seiner Rückkehr nach St. Petersburg, von dem Secretair der Kurländischen Comitât, Hrn. Stevogt, einen Brief erhalten, in welchem derselbe ihm schreibt, daß kurz nach der obenerwähnten Comitâts-Sitzung vom 25ten July, wieder 3,955 Ex. des lettischen Neuen Testaments, nach verschiedenen Orten hin, verandt worden sind; daß überdies alle früher an die Kurländische Comitât geschickte Exemplare der Berichte und Büchlein über den Zweck und die Fortschritte der Bibelgesellschaft bereits vergriffen sind, und daß man noch auf's Neue dergleichen Schriften zu haben wünsche, weil viele ein Verlangen geäußert haben, über das Werk der Bibelgesellschaft gehörige Aufklärung zu erhalten, um Theil an demselben zu nehmen. Die Kurländische Comitât hat auch beschlossen, mit allen Abtheilungen der russischen Bibelgesellschaft in unmittelbare Correspondenz zu treten; wodurch sie die gegenseitigen Fortschritte in diesem gemeinschaftlichen Werke zu fördern hofft. — Mit solchem Eifer wird die Bibelsache in Kurland betrieben!

theilung, Comitats-Sizung. Die Rigische Comitát hat bereits auch schon die Vertheilung und den Verkauf der Exemplare des lettischen Neuen Testaments begonnen; jedoch bewirkt die Theuerung der zum Einbande erforderlichen Materialien und der Mangel an Buchbindern einigen Aufenthalt darin. Eine Anzahl Exemplare läßt der Hr. Probst von Roth bey sich, in seiner Dorf-Anstalt, von der ich Ewr. Erlaucht in meinem von Dorpat aus datirten Briefe geschrieben habe, binden, welches der Rigischen Comitát zur großen Erleichterung und Ersparniß bedeutender Unkosten dient. Diese letztere hat dafür wieder ihrer Seits 300 Ex. des dörrptisch-esthnischen Neuen Testaments, die sie an sich gekauft hatte, der Dörrptischen Comitát zu unentgeltlicher Vertheilung unter arme Einwohner des dörrptischen Kreises überlassen. Dergleichen wechselseitige Hülfsleistungen der Bibelcomitáten unter einander, und die einmüthige Mitwirkung zum gemeinsamen Besten, entsprechen vollkommen dem Zwecke der Errichtung der russischen Bibelgesellschaft, und können nicht genug gelobt werden. Es wäre zu wünschen, daß die Abtheilungen der Bibelgesellschaft, und andere Anstalten, die einen ähnlichen für die Menschheit wohlthätigen Zweck haben, stets auf solche Weise einander unterstützten. Dabey wird jedermann erkennen, daß ihr meine Jünger seyd, so ihr Liebe unter einander habt. Die Rigische Comitát beschloß gleichfalls in Riga ein Bibel-Depot zu errichten, und der Secretair dieser Abtheilung, der Hr. Oberpastor Grave, nahm es, unerachtet seiner vielen andern Geschäfte, über sich, demselben so lange vorzustehen, bis sich ein brauchbarer Mann zu dieser Function finden würde. Auch kam man überein, unverzüglich nach Empfang der, vom Probeste von Roth erwarteten, Beschreibung der Kannapeschen Unter-Abtheilung, Maßregeln zu

ergreifen, um in allen Land-Kirchspielen ähnliche Unter-Abtheilungen zu Stande zu bringen, unterdessen aber einen Plan zu solchen Hülf-Bereinen auf dem Lande, auf die Local-Umstände gegründet, zu entwerfen, und denselben späterhin mit den Statuten der Kannapeschen Unterabtheilung zu vergleichen. Das Geschenk der Londoner Comitât zum Behufe einer Stereotyp-Ausgabe der lettischen Bibel, erregte auch bey den Mitgliedern der Rigischen Comitât, Freude und gewährte ihnen die trostreiche Hoffnung, einst das ganze lettische Volk mit den Büchern der heiligen Schrift versorgt zu sehen. Der Hr. General-Superintendent Sonntag, welcher, vermöge seiner außerordentlichen Thätigkeit, die Seele der Rigischen Comitât genannt werden kann, erbot sich selbst freywillig zu Besorgung der Correctur, wenn es einmal zu der Stereotyp-Ausgabe der lettischen Bibel in St. Petersburg kommen würde. Von den 1,000 deutschen Bibeln, die die Londoner Comitât den Ostsee-Gouvernements geschenkt hat, sind auf den Antheil der Rigischen Comitât 250 Ex. gekommen. Für diese beyden Geschenke wird die Rigische Comitât unsern mildthätigen Mitbrüdern in England schriftlich ihren Dank abstellen. Sowohl diese Exemplare, als auch die in lettischer und in anderen Sprachen werden durch Kirchspiels-Prediger und andere zuverlässige Personen allen, die Verlangen nach denselben an den Tag legen, zugestellt werden, wie das auch in Mitau so angeordnet wurde. — Ein aufs Neue gefaßter Vorsatz aller Mitglieder dieser Comitât, dieses angefangene Werk mit aller möglichen Kraft und Thätigkeit fortzusetzen, beendigte diese Sitzung, in welcher viel über die zweckmäßigsten Mittel verhandelt wurde, die heilsamen Wirkungen des Wortes Gottes dadurch zu beschleunigen, daß man die Exemplare des lettischen Neuen Testaments in die Hände aller Bewohner Liv-

lands, welche die lettische Sprache sprechen, gelangen lasse. Auch wurde in Ueberlegung genommen, wie es anzufangen sey, um die Wirksamkeit der Comitât noch mehr auszubreiten.

Der Hr. General-Superintendent Sonntag, welcher uns unmittelbar nach dieser Sitzung besuchte, hatte mit uns ein ausführliches Gespräch über die Ausbreitung des Lesens des Wortes Gottes in Livland. Bey dieser Gelegenheit beriethen wir uns mit ihm, über die Möglichkeit, in Pernau eine besondere Abtheilung der Bibelgesellschaft zu Stande zu bringen: er hat uns die Namen derjenigen Prediger aufgegeben, welche uns in dasiger Gegend zu Ausführung unserer Absicht behülflich seyn können, und uns versprochen, denselben von unserem Vorhaben zu schreiben, ihnen allen davon zu erwartenden Nutzen vorzustellen und sich zu bemühen, sie zu vermögen, allen nur möglichen Antheil an diesem Werke zu nehmen. Und so versprechen wir uns dort einen guten Erfolg. Da wir heute noch Riga zu verlassen gedenken, so hoffen wir schon übermorgen den Pernauschen Kreis zu betreten.

IV. Aus Pernau, vom 1sten August.

Ich eile zur Kenntniß Ewr. Erlaucht gelangen zu lassen, daß wir uns jetzt in Pernau befinden, und daß wir sowohl hier, als auch auf unserem Wege hieher mit verschiedenen von den Personen zusammen gewesen sind und gesprochen haben, welche durch den Hrn. General-Superintendenten Sonntag von dem Vorsatze, in diesem Kreise eine Abtheilung der Bibelgesellschaft zu errichten, im Voraus benachrichtigt waren. Ich halte es für meine Pflicht, Ewr. Erlaucht zuvörderst die Gründe aus einander zu legen, welche die Stiftung einer Abtheilung der russischen Bibelgesellschaft hier nothwendig zu machen scheinen.

Der Landstrich Livlands, der die beyden Kreise, den Pernauschen und den Fellinschen, in sich faßt, ist bis jetzt, in Betreff der Bibelsache, ohne alle Berücksichtigung geblieben. Die in diesen Kreisen unter dem Volke übliche Sprache ist die esthnische, nach der revalschen Mundart. Aus dieser Ursache hat die Rigische Comitât, die bis jetzt nur Exemplare der heiligen Schrift in lettischer Sprache zu ihrer Disposition gehabt hat, erwähnte Kreise der heiligen Schrift in revalisch-esthnischem Dialecte nicht theilhaftig machen können; die Esthländische Comitât hat aber diese Kreise, als zu einem andern Gouvernement gehörig, betrachtet. Die Dörptische Abtheilung hat zwar im Anfange wohl daran gedacht, sich in der Bibelsache mit Pernau und Fellin zu vereinigen; die Verschiedenheit des unter dem Volke üblichen Dialects ist der Ausführung dieses Vorsazes jedoch immer zuwider gewesen. Unsere Reise durch den Pernauschen und den Fellinschen Kreis hat uns Gelegenheit gegeben zu untersuchen, ob es nicht möglich sey, in der Bibelsache etwas zum Besten der Bewohner dieser Landstriche zu thun. Es ist Ewr. Erlaucht aus meinem letzteren Briefe bekannt, daß wir, bey unserer Anwesenheit in Riga, mit dem Hrn. General-Superintendenten Sonntag, der seinem Versprechen gemäß, an einige der hiesigen Prediger geschrieben, sie von unserer Reise hierher im Voraus benachrichtigt und ihnen den Antrag, eine Abtheilung der russischen Bibelgesellschaft bey sich zu stiften, gemacht hat, über die Möglichkeit eine dergleichen Abtheilung in Pernau zu Stande zu bringen, zu Rathe gegangen sind. In Folge dessen haben wir auf dem Wege von Wolmar nach Pernau den Hrn. Probst Berg, von dessen Geneigtheit zur Bibelsache, wie zu jedem guten Werke, wir schon im Voraus viel gehört hatten, auf seinem Pastorate Hallist besucht. Auch haben wir uns in un-

ferer Erwartung nicht getäuscht gesehen. Aus den ersten Worten, die er an uns richtete, erfahen wir gleich seine völlige Bereitwilligkeit, nicht nur zur Stiftung einer Abtheilung der Bibelgesellschaft mitzuwirken, sondern sogar alle Mühe über sich zu nehmen, die Freunde dieser Sache zur Theilnahme daran zu bewegen und alles, was zur Ausführung des Unternehmens beförderlich seyn könnte, zu betreiben. Schon lange hatte er den Wunsch gehegt, eine Bibelgesellschaft in diesem Kreise errichtet zu sehen. Da man in Betracht zog, daß es für Zellin allein überflüssig, in der Stadt Pernaub aber, wegen der Entfernung und weil sich sowohl Adel als Geistlichkeit nur selten da einfanden, ungelegen seyn würde, eine eigene Abtheilung der Bibelgesellschaft zu errichten, so ward in Ueberlegung genommen, im Pernaubischen Kreise eine dergleichen Abtheilung unter der Benennung der Pernaub-Zellinschen zu gründen, und derselben die Verpflichtung aufzulegen, den Bewohnern beyder Kreise die Bücher der heiligen Schrift mitzutheilen. Die Sitzungen der Comitât können da gehalten werden, wo es die Mitglieder, aus welchen diese Comitât bestehen wird, am gelegensten finden werden. Der Hr. Probst Berg, als Dirigirender der Pernaubischen Probsten, erbot sich, ganz besonders für die letztere zu sorgen, und für die Zellinsche Probsten hatte er bereits, von Seiten des Hrn. Probstes Richter den Auftrag, ein gleiches zu versichern. Hierauf wurde der Entwurf zu den Statuten für diese Abtheilung aufgesetzt; auch haben wir einige nöthige Buchlein über den Zweck und den Nutzen der Bibelgesellschaften daselbst hinterlassen. Die Errichtung einer Pernaub-Zellinschen Abtheilung ist um so wünschenswerther, da die Landleute dieser Gegenden immer den heißen Wunsch an den Tag gelegt haben, das Wort Gottes zu lesen, und doch ein vollkommener Mangel an den Büchern

der heiligen Schrift unter ihnen herrscht; denn aus Niga können sie dieselben nicht erhalten, weil daselbst erst gar keine esthnischen Bibeln zu haben sind, und sich deshalb nach Reval zu wenden, finden sie aus dem Grunde mit Schwierigkeiten verbunden, weil letzterer Ort in einem anderen Gouvernement liegt. Der Hr. Probst Berg gab uns sein Wort darauf, unverzüglich sowohl mit den benachbarten Kirchspiels-Predigern, als auch mit dem Adel über diesen Gegenstand in Unterhandlung zu treten; darauf, wenn man über die Sache überein gekommen seyn würde, eine Abtheilung zu gründen und die Mitglieder der Comitât zu erwählen; und versprach uns endlich, die St. Petersburgische Comitât von dem Erfolge seiner Bemühungen schriftlich zu benachrichtigen. Während unseres Aufenthaltes bey dem Hrn. Probst Berg machten wir auch die Bekanntschaft des Hrn. Pastors Bergmann, Predigers eines benachbarten lettischen Kirchspiels, und rühmlichst bekannt durch seine Kenntniß der Kalmückischen Sprache, welche er bey Gelegenheit eines langen Aufenthaltes unter den Kalmücken erlernt hat. Seine zahlreiche Bibliothek enthält, unter andern, eine große Menge von Exemplaren der Bibel und einzelner Theile derselben, in sehr vielen europäischen und asiatischen Sprachen. Wir sahen uns mit Vergnügen, bey einem Besuche, den wir ihm machten, alle diese Bücher der heiligen Schrift an, und vermehrten seine, in der That seltene, Sammlung mit einem Exemplare der Stereotyp-Ausgabe des slawonischen Neuen Testaments, welches er mit dem größten Danke annahm. Auch er versprach seiner Seits, so viel es ihm möglich seyn würde, zum guten Fortgange der Bibelsache in seinem Kreise mitzuwirken. — Und so blieb uns nur noch übrig, auch einige Einwohner der Stadt Pernau selbst zu williger Theilnahme an diesem Unternehmen einzu-

laden. Wir machten also die Reise hierher. Der Oberpastor der hiesigen deutschen Kirche, Wollenpdt, und der Pastor der esthnischen Kirche, Rosenplänter, gaben das innigste Verlangen zu erkennen, an dieser guten Sache Theil zu nehmen. Sie nahmen sich ihrer Seits vor, mit beyden obenerwähnten Präbsten über diesen Gegenstand in Correspondenz zu treten, und die angesehensten Einwohner der Stadt zur Beförderung dieses Unternehmens einzuladen. Um die Pernau-Fellinsche Abtheilung in den Stand zu setzen, ihre Wirksamkeit gleich zu beginnen, so bestimmten wir derselben von den 1.000, von der Londoner Comitât für die Ostsee-Gouvernements geschenkten, deutschen Bibeln, 50 Ex. Auf diese Weise ist bereits der Grund zu einer neuen Abtheilung der Bibelgesellschaft in diesem Theile Livlands, auf welchen die wohlthätige Wirkung dieser Gesellschaft bis jetzt noch gar keinen Einfluß gehabt hat, gelegt worden. — Da nothwendiger Weise einige Zeit darüber hingehen wird, bis die hier befindlichen Verehrer der Bibelsache mit denen, die sich auf dem Lande im Pernauschen und Fellinschen Kreise aufhalten, über Zeit und Ort ihrer ersten Zusammenkunft übereingekommen seyn werden, so ist es uns unmöglich hier noch die förmliche Eröffnung der Pernau-Fellinschen Abtheilung, so gerne wir derselben auch beywohnen möchten, abzuwarten. Daher werden wir denn auch, schon morgen, unsern Weg weiter fortsetzen.

V. Von dem Gute Murras auf der Insel Desel, vom 9ten August.

Seit einigen Tagen befinden wir uns bereits auf dieser Insel, und haben in dieser Zeit schon vollkommen Gelegenheit gehabt, umständliche Nachrichten über die hiesige Bibelgesellschaft einzuziehen. Mit besonderem

Bergnügen greife ich zur Feder, um Ewr. Erlaucht dieselben ausführlich mitzutheilen.

Die Arensburgische Abtheilung der russischen Bibelgesellschaft, auf der Insel Desel, ist zu Ende des Jahres 1814 gestiftet worden; bis jetzt aber hat sie noch niemand besucht. Indes verdienen es an und für sich schon, die schöne Insel und ihre wohlgesinnten Einwohner, mehr gekannt zu seyn. Hier war man schon im Jahre 1812, früher als in St. Petersburg, auf Stiftung einer Bibelgesellschaft bedacht; aber die damals obwaltenden Umstände verhinderten die augenblickliche Ausführung dieses Vorhabens. Der achtungswerthe und fromme hiesige Gutsbesitzer, Hr. von Guldens Stubbe, Präsident des Consistorii, bemühte sich, seinem Eifer für jedes christliche Werk zu Folge, namentlich um diese Sache, deren großen Nutzen er vollkommen erkannte. Bald darauf indes erfolgte sein Ende. Seine drey Söhne, Erben seines Eifers für die Ausbreitung des Wortes Gottes, und noch viele andere würdige Männer beeifern sich auf gleiche Weise um die Beförderung der Bibel-Sache. Und so darf man sich nicht wundern, hier so viele Theilnehmer an diesem nützlichen Unternehmen zu finden. Der Sitzung der Bibel-Comität, welche gestern in unserer Gegenwart im Hause des Secretairs derselben, des Hrn. Pastors von Mickwitz, und unter Vorsitz des Vice-Präsidenten, des Hrn. Doctors von Luce' Statt hatte, wohnten auch mehrere nicht zu derselben gehörige Personen bey, welche Zeugen dieser Versammlung zu seyn wünschten. Da war unter andern der gute Pastor der benachbarten kleinen Insel Ruino, deren ganze Bevölkerung in 120 Familien besteht. Derselbe zeigte an, daß in seiner Gemeinde bereits jede Familie (dieses Völkchen spricht zwar unter sich eine eigene Sprache, hat aber alle Kirchenbücher in schwedischer Sprache, worin auch

der Gottesdienst gehalten wird) mit einer Bibel versehen sey; wozu die Arensburgische Comitât zum Theil beygetragen hat: jedoch wünschte er noch 18 schwedische Neue Testamente für einige seiner Kirchkinder zu bekommen, welches ihm auch versprochen ward. — Auch der russische Geistliche, der gleichfalls Theil an den Fortschritten der Bibelgesellschaft nimmt, kam dahin. Außerdem befanden sich daselbst noch einige andere Personen geistlichen und weltlichen Standes. — In dieser Sitzung ward zuvörderst alles in Erwähnung gebracht, was die Comitât bisher im Verfolge ihres Bestehens gethan hat. Mit der Esthländischen Comitât zu der, von derselben unternommenen, Ausgabe des Neuen Testaments in revalisch=esthnischem Dialecte verbunden, hat sie auf ihren Antheil 2.500 Ex. desselben genommen, und sich beeilt den größten Theil der davon bereits gedruckten Bogen, noch vor völliger Beendigung der ganzen Ausgabe, zu sich abholen zu lassen. Diese Bogen sind unterdessen zusammengenäht, und es bedarf nur der noch fehlenden um den Einband zu vollenden; selbst alle Materialien dazu sind schon angeschafft. So erwartet man hier mit Ungeduld dieses göttliche Buch, welches sich zwar in den Händen einiger Landleute bereits befindet, dem größten Theile der 40.000 Einwohner der Insel Desel aber noch mangelt. Die Comitâts=Glieder baten uns inständigst, die Esthländische Comitât bey unserm bevorstehenden Besuche in Reval, um baldige Zustellung der noch fehlenden Bogen dieses Neuen Testaments zu bitten, damit man desto eher dem Wunsche aller, die hier der Erscheinung dieses Buches mit Verlangen entgegensehen, willfahren könne. Mit Vergnügen versprachen wir, diesen Auftrag auszurichten *). Darauf

*) Man hat von der Arensburgischen Comitât bereits die

besprach man sich über die zweckmäßigsten Mittel zu Veranstaltung der beabsichtigten Stereotyp-Ausgabe der esthnischen Bibel, zu der die Londoner Comitât, zum Besten des ganzen esthnischen Volks, 1.000 Pf. St. bewilligt hat. Da die Bibel-Comitâten zu Arensburg und Reval, so wie die noch zu errichtende Pernau-Fellinsche, einen gleichen Antheil an dieser Ausgabe nehmen werden, so ward festgesetzt, daß einer gegenseitigen Verabredung zu Folge, Deputirten von einer jeden dieser Comitâten sich an einem bestimmten Orte versammeln sollten, um über die Mittel, die Correctur beym Drucke dieser Bibel zu besorgen, gemeinschaftlich zu Rathe zu gehen, und die, zu Besorgung dieses Geschäfts nöthigen, Männer aus der Geistlichkeit zu erwählen. Mit inniger Freude ward bey dieser Gelegenheit von einigen bemerkt, welch' eine gesegnete Zeit die gegenwärtige sey, da verschiedene Provinzen, verschiedene Völker und Menschen verschiedener Sprachen auf freundschaftliche Weise zusammenkämen, um einmüthig über das wahre Seelenheil unserer Mitmenschen und über die Mittel zu berathschlagen, das Buch, welches uns den einigen Weg zu Gott durch Jesum Christum, die Wahrheit in Seinem darin enthaltenen Worte und das Leben im Glauben an Christum unsern Erlöser anzeigt, in die Hände eines jeden gelangen zu lassen. — Hierauf ward der Beschluß gefaßt, nach dem völligen Empfange der aus Reval erwarteten Exemplare des esthnischen Neuen Testaments, ein Bibel-Depot in Arensburg anzulegen, und dasselbe mit Büchern der heiligen Schrift in allen für die hiesigen Einwohner erforderlichen Sprachen, zu versehen. Zu anfänglicher Einrichtung und als erste Grundlage dieses

Anzeige von dem Empfange der ihr damals noch fehlenden Bogen dieses Neuen Testaments erhalten.

Depots dienen 50 von der Londoner Comitât geschenkte deutsche Bibeln und 50 französische Neue Testamente, die wir der hiesigen Comitât von Seiten der St. Petersburgischen als ein Geschenk für die hiesigen Schulen versprochen. Als der Hr. Landrath von Buxhoeveden, der als Gast der Versammlung auch bewohnte, von diesem Geschenke hörte, legte er unverzüglich seinen Wunsch an den Tag, das für diese französischen Neuen Testamente nach dem gewöhnlichen Preise zu erlegende Geld, nach dem Empfange derselben, in die Cassé der Arensburgischen Comitât darzubringen und sie dann, ihrer früheren Bestimmung zu Folge, den Schulen, deren Ehren-Inspector er ist, zu schenken. Die Comitât, innig bewegt durch diesen wohlthätigen Entschluß des Hrn. Landraths von Buxhoeveden, bezeugte ihm dafür ihre ganze Erkenntlichkeit. Zu gleicher Zeit unterbrach ein neuer, unerwarteter Vorfall, auf eine sehr angenehme Weise, die Berathschlagungen der Comitât. Der Hr. General-Major von Gnaade, Commandant von Arensburg, überschickte der Comitât mit dem Aufseher der Militair-Waisen-Schule ein Schreiben, in welchem er ihr seinen Dank abstattete für, erwähnter Schule von der Comitât unentgeltlich zugestellte, Exemplare des slawonischen Neuen Testaments, und ihr anzeigte, daß viele von den Schülern über dieses ihnen gemachte Geschenk so erfreut gewesen wären, daß sie freiwillig und aus eigenem Antriebe gewünscht hätten, auch etwas zur Vermehrung der Cassé der Bibelgesellschaft, die diese heiligen Bücher austheilt, beizutragen. Diese armen Waisenkinder hatten demnach sogleich angefangen ihre Kopéken zusammenzuthun, und nachdem sie nach und nach die Summe von 17 R. und einigen Kopéken gesammelt hatten, dieselben durch ihren Aufseher dem Hrn. Commandanten zu förmlicher Uebersendung an die Comitât

zustellen lassen. Einer von den Schülern, der auch zu dieser Collecte beygetragen hatte, trat zugleich mit in die Versammlung. Die Mitglieder der Comitât, die über dieses Benchmen der Waisenkinder und mehr noch über die innige Achtung vor dem Worte Gottes, welche dieselben dadurch zu erkennen gegeben haben, zu Thränen gerührt waren, baten den Hrn. Aufseher, seinen Schülern für ihren Beytrag von Seiten der Bibelgesellschaft den innigsten Dank abzustatten, ihnen anzuzeigen, daß sie vermöge desselben unter die Zahl der Wohlthäter der Gesellschaft aufgenommen wären, und ihnen endlich auch zu sagen, daß dies zur Kenntniß der St. Petersburgischen Comitât gebracht werden solle. Der Knabe verließ uns darauf mit seinem achtungswerthen Aufseher, und eilte seinen Camaraden die angenehme Nachricht von seiner guten Aufnahme zu hinterbringen. — Hierauf ward in Ueberlegung gezogen, wie es am besten anzufangen sey, um, durch Gründung von Hülfz- oder Unter-Abtheilungen in den Kirchspielen, die wohlthätigen Wirkungen der Bibelgesellschaft über alle Bewohner der Insel auszubreiten. Da in Betreff dieser Sache verschiedene Vorschläge gemacht wurden, so beschloffen der Hr. Superintendent Schmidt, Director der Comitât, und der Hr. Secretair derselben, Pastor von Mickwiz, ein jeder in seinem Kirchspiele, vorläufig eine dergleichen Hülfzabtheilung unter den Bauern zu stiften, damit diese Abtheilungen, nachdem man dann aus Erfahrung den Nutzen und die Zweckmäßigkeit solcher Anstalten werde kennen gelernt haben, auch anderen Kirchspielen als Vorbild dienen könnten *). — Die Sitzung endigte sich damit,

*) Man hat schon angefangen, dieses Vorhaben ins Werk zu setzen. In den Kirchspielen der Hrn. Pastoren v. Mickwiz und Hoffmann zu Karmel u. St. Johannis sind be-

daß wir der Versammlung das wesentlichste von den neuesten Fortschritten der russischen Bibelgesellschaft in unserm Vaterlande und anderer ähnlicher Gesellschaften in der ganzen Welt mittheilten. Auch unterließen wir nicht, ihnen von den, zur Reparatur des von Sr. Majestät der russischen Bibelgesellschaft geschenkten Hauses aufs Neue Allergnädigst verliehenen, 15.000 R. Anzeige zu machen, welche angenehme Nachricht Ew. Erlaucht mir in Ihrem letzteren Briefe, den ich kurz vor dieser Comitats-Sizung erhielt, mitgetheilt haben. Alle diese höchst erfreulichen Nachrichten ver-setzten die Anwesenden in ein wahres Entzücken, und erzeugten bey ihnen allen einen neuen Feuer-Eifer zur Fortsetzung dieses so augenscheinlich von Oben geför-derten Werkes.

Ueberhaupt müssen wir gestehen, daß wir alle Ursache haben, uns unseres Besuches auf dieser Insel zu freuen und daß wir oft Gelegenheit gehabt haben, mit innigem Vergnügen einen Geist wahrer Frömmig-keit unter dem Volke hieselbst wahrzunehmen. Am Sonntage waren wir Zeugen einer Catechisation und Prüfung der Bauerkinder, die der Pastor von Mick-wiz, Secretair der Bibel-Comität, in seiner Kirche, nach dem Gottesdienste hielt. Von den 60 Kindern beyderley Geschlechts, welche zugegen waren, antwor-tete der größte Theil sehr gut auf die vorgelegten Fra-gen; die Kinder sangen außerdem Verse aus Kirchen-liedern und viele unter ihnen lasen vernehmlich und recht geläufig. Nach Beendigung dieser Prüfung wur-den die Kinder, welche am besten bestanden hatten, vom Prediger mit kleinen Büchlein geistlichen Inhalts

reits dergleichen Unter-Abtheilungen zu Stande gekommen und man sieht in Kurzem der Stiftung noch mehrerer derselben entgegen.

belohnt; drey aber der Aermsten unter ihnen, einem vom Pastor feyerlichst vor der ganzen Versammlung über ihre musterhafte Aufführung und ihren Fleiß abgelegten Zeugnisse zu Folge, jeder mit einem Exemplare des Neuen Testaments beschenkt. Dies erregte ein solches Aufsehen unter den anwesenden Bauern, daß einige vor Freude über die Kinder, welchen diese Belohnungen zu Theil geworden waren, andere vor Kummer über diejenigen, welche dieselben nicht verdient zu haben schienen, Thränen vergossen, welches noch in höherem Grade der Fall war, als der Pastor in seiner, nach der Catechisation, mit Ausdruck gesprochenen Rede die Sorgfalt solcher Eltern lobte, die ihre Kinder gut unterrichten, und anderen, welche dieses in Betreff ihrer Kinder zu verabsäumen pflegen, ihre so verderbliche Nachlässigkeit stark zu fühlen gab. Die ganze Kirche war gerührt und es schien, daß der Prediger die Gemüther seiner Zuhörer völlig zu beherrschen verstand, da er Freude und Betrübniß wechselseitig nach Gefallen bey ihnen hervorzubringen wußte. Indes hatten die drey verschenkten Neuen Testamente die ganze Aufmerksamkeit der Bauern auf sich gezogen, und noch an dem nehmlichen Tage meldeten sich mehrere und baten, ihnen für den festgesetzten Preis dieses heilige Buch abzulassen. So achten sie die Bibel oder das Wort Gottes. — Wir haben noch ein Beyspiel von der auffallenden Wirkung, die das Lesen des Wortes vom ewigen Leben auf die Gemüther dieser einfachen Menschen zu Wege bringt, gesehen. Viele von den Bauern dieser Insel haben unter sich Gebet-Versammlungen. In einer derselben hörten wir einen jungen Bauern von etwa 23 Jahren der Versammlung eine Rede vorlesen, die er mit häufigen, eigenen Betrachtungen begleitete, und wobey er mit so viel Gefühl sprach, daß alle Zuhörer in innige Ruh-

rung versezt wurden. Sein Angesicht, seine Stimme und sein ganzes Aeußere zeugten deutlich von der tiefen Ueberzeugung, die er in seiner Seele von der Nähe Dessen hatte, Dessen Name und Wort er verkündigte. Die längst seinen Wangen ununterbrochen herabrollenden Thränen zeigten hinlänglich, wie sehr er im Innersten seines Herzens von der Wahrheit und Kraft dessen, was er sprach, durchdrungen sey. Mit einem Worte, er predigte Christum den Gekreuzigten, sprach von Seiner Liebe zu uns verlorenen Sündern, von der schuldigen Gegenliebe der Sünder gegen Ihn und von unablässigem Gebete. Die Zuhörer waren Männer, Weiber und Kinder; — alle horchten mit Aufmerksamkeit auf seine Rede und waren gleichfalls tief bewegt. Solcher Gebet-Versammlungen werden mehr als eine auf der Insel Desel gehalten. Man zählt gegen 5.000 Menschen beyderley Geschlechts, die denselben bezuwohnen pflegen, und in einer jeden derselben werden diese Vorträge nur von simplen Bauern gehalten, die zwar nichts weiter als lesen gelernt haben, dabey aber Menschen sind, welche tief in ihrer Seele die Kraft des Wortes Gottes erfahren haben und mit Glauben an das ewige Erbarmen unsers Heilandes erfüllt sind, dem es gefallen hat durch thöbrigte Predigt selig zu machen alle, die daran glauben. Diese alle werden von einem Mitgliede der evangelischen Brüdergemeine, der auch auf der Insel wohnt, unter den frömmsten und begabtesten Beywohnern der Versammlungen hiezu auserwählt. Auch lassen sie es nicht bey der Lehre allein bleiben: alle die sich zu denselben halten, führen einen gottesfürchtigen, musterhaften, christlichen Wandel. *)

*) Dergleichen Gebet-Versammlungen oder Betstunden haben auch noch an vielen anderen Orten Liv- und Esthlands

Jetzt machen wir uns wieder zur Abreise von hier fertig. Unser Aufenthalt auf dieser Insel endigte sich auf eine eben so bemerkenswerthe Weise, als die Eindrücke überhaupt, die wir hier an uns erfahren haben, tief und bleibend sind. Es ward nehmlich von den, zur Bibelgesellschaft gehörigen, Verehrern der heiligen Schrift, eine feyerliche Versammlung veranstaltet, und darin unter Kniebeugung dem HErrn unserm Gotte ein Dankgebet gebracht für Seine augenscheinliche und unaussprechliche Gnade, die gegenwärtig durch das Licht Seines Wortes und vermittelt der Bibelgesellschaften über das ganze Menschengeschlecht überhaupt, unser gesamtes Vaterland und auch die Provinz Desel insbesondere ausgegossen wird. Der Hr. Pastor Hoffmann, dieser fromme und tief gelehrte Mann, hielt bey der Gelegenheit eine mit Geist und Kraft erfüllte Rede, welche alle Zuhörer in andächtige Rührung versetzte. Diese Versammlung würde, wenn wir nicht Zeugen so vieler rührenden Auftritte auf der Insel Desel gewesen wären, allein hinreichend seyn in uns auf immer die angenehmste Erinnerung an unsern Aufenthalt hieselbst zurückzulassen.

Statt, wo gleichfalls Mitglieder der evangelischen Brüdergemeine dieselben leiten. Die Gesamt-Zahl aller, die sich zu den Betstunden halten, erstreckt sich gegenwärtig auf ungefähr 30.000 Menschen. Es ist bemerkenswerth, daß sich diese nicht nur allgemein durch Fleiß, ehrsamem Wandel und musterhafte Ordnung in ihrem Hauswesen vor ihren Mitbrüdern auszeichnen, sondern auch fleißiger als die übrigen Gemeindeglieder die Kirchen besuchen und die Sonn- und Fest-Tage mit Lesen des Wortes Gottes und im Gebet zubringen.

VI. Aus Reval, vom 15ten August.

Endlich sind wir in Reval angekommen, wo die Mitglieder der Comitât der Esthländischen Abtheilung unsere Ankunft schon erwartet hatten. Mit Vergnügen besprachen wir uns gleich vorläufig mit einigen von ihnen über den Fortgang und Erfolg der Bibelsache in Reval und hatten die Freude, schon daraus ihre Bereitwilligkeit und ihren Eifer zu diesem Werke zu ersehen. Am folgenden Morgen nach unserer Ankunft, den 14ten und sodann auch heute den 15ten, ist die Comitât in dem Hause des Hrn. Salemann, Directors und Secretairs derselben, unter dem Vorsetze ihres Vicepräsidenten, des Hrn. Probst Holz, versammelt gewesen. Sehr viel und gründlich hat man in diesen Comitâts-Sitzungen über die Mittel berathschlagt, die beabsichtigte Stereotyp-Ausgabe der Esthnischen Bibel, wozu die Londoner Comitât 1.000 Pf. St. geschenkt hat, ins Werk zu setzen, und die hiesige Comitât hat den ihr gemachten Vorschlag sehr gerne angenommen, mit der Arensburgischen und Pernau-Fellinschen wegen Zusammenkunft von Deputirten zu gegenseitiger Berathung über die Art und Weise, wie die Correctur zu bewerkstelligen sey, in Correspondenz zu treten. Ein so wichtiges Unternehmen, das das Wohl des gesamten esthnischen Volkes betrifft, zog die ganze Aufmerksamkeit der Mitglieder dieser Comitât auf sich; und dieselben empfanden in ihrer ganzen Stärke, die Wichtigkeit ihrer Lage und der auf ihnen ruhenden Verpflichtung, sich für die Herbeschaffung und Vermehrung von Büchern des einzig wahren Wortes Gottes zum besten so vieler Tausende ihrer Mitmenschen zu mühen, welche theils ohne dasselbe in Finsterniß und großer Unkenntniß der durch Christum bewerkstelligten Erlösung des Menschengeschlechts sich befinden, theils

aber auch ein inniges Verlangen fühlen, durch das Lesen desselben ihren geistigen Hunger zu stillen, in dem festen Glauben, dadurch ewiges Heil für ihre Seelen zu erlangen. Der große Mangel an Bibeln in revalisch=esthnischem Dialecte, deren beyde ersten Ausgaben bereits völlig vergriffen sind, macht eine neue unverzüglich nothwendig, und zwar noch vor einer neuen Ausgabe der lettischen Bibel, deren in Leipzig gedruckte Exemplare doch noch vorhanden sind. Da aber selbst die kürzlich in Reval beendigte Ausgabe von 10.000 Gr. des Neuen Testaments in revalisch=esthnischem Dialecte, in Betracht der großen Menge von Menschen, die diese Mundart reden, indem die Bewohner Esthlands, der Inseln Desel und Dagden, der Kreise Pernau und Jellin und der Probstey Lorma sie sprechen, noch viel zu klein ist; so wäre es überdies nöthig, ehe ein gänzlicher Mangel an Büchern der heiligen Schrift in dieser Sprache eintritt, an die Erneuerung einer Ausgabe derselben zu denken. Wir machten unserer Seits den Mitgliedern Hofnung, daß sich vielleicht mit anderweitiger Hülfe die Möglichkeit ergeben würde, eine Stereotyp-Ausgabe des Neuen Testaments besonders, in einem, der letzten Ausgabe ähnlichen, Formate zu veranstalten. Dieser Gedanke machte den Mitgliedern große Freude und sie dankten uns, im Namen des ganzen esthnischen Volkes, daß man eine solche Fürsorge für das Wohl desselben an den Tag lege. — Die Vertheilung der Exemplare der kürzlich beendigten Ausgabe des Neuen Testaments in revalisch=esthnischem Dialecte hat schon begonnen; die Comitât ist aber jetzt in großer Verlegenheit wegen des Einbands dieser Exemplare, da man in Reval für den Einband eines jeden derselben 2 R. 25 K. fordert. Dies würde den Preis für die Käufer erhöhen; wenn aber die Comitât den Schaden auf ihre Rechnung

nähme, so würde das ihrer Casse unnöthige und bedeutende Kosten verursachen. Die Arensburgische Comität hat demselben daher schon den freundschaftlichen Vorschlag gemacht, 2.000 dieser Exemplare bey sich, von ihrem Buchbinder, der für den Einband des Exemplars nicht mehr als einen Rubel nimmt, binden zu lassen; doch würde dieser die Arbeit vor Verlauf eines Jahres nicht vornehmen können, da er als der einzige Buchbinder = Meister in Desel auch die Exemplare für die dasige Comität bindet. Daher bleibt denn, um die Estländische Comität aus dieser Verlegenheit zu ziehen, kein anderes Mittel übrig, als einen Theil der Exemplare in St. Petersburg binden zu lassen; denn selbst die Fracht mit eingerechnet, würde dies immer noch billiger zu stehen kommen, als wenn man sie in Reval binden ließe. Wir gaben der Comität das Versprechen die Besorgung dessen zu übernehmen. — Hierauf faßte sie den Entschluß ein Bibel = Depot in Reval einzurichten und auf Mittel zu sinnen, um auch in den Land = Kirchspielen Hülf = oder Unter = Abtheilungen zu Stande zu bringen. Auch wurde, um die Geschäfte der Comität zu erleichtern, beschlossen, die Anzahl ihrer Mitglieder zu vermehren, und hiezu solche Männer zu erwählen, die eine anerkannte Thätigkeit besitzen, den ganzen Werth des Lesens der heiligen Schrift kennen und eifrig sind zu jedem guten Werke. Es wurden auch Maßregeln verabredet, den Zweck und Nutzen der Bibelgesellschaft zu noch allgemeinerer Kunde gelangen zu lassen. Dergestalt haben diese Sitzungen auch in Reval gegenseitige Freude veranlaßt, und zu großer Aufmunterung in dem gemeinsamen Werke beygetragen.

Wir können unserm HErrn, dem Vater der Welten und des Wortes vom ewigen Leben nicht genug dafür danken, daß Er uns gewürdigt hat, in die =

sen verschiedenen Gegenden unsers Vaterlandes, Zeugen davon zu seyn, wie Sein Wort unter den Menschen verehrt und ausgestreut wird, und wie man um die Ausbreitung desselben bemüht ist, da sich ein jeder, der darnach Verlangen trägt, zu jeder Zeit damit versehen kann. Preis sey Ihm für Seine so gnädige Fürsorge und für die Bergewisserung von der Annäherung Seines gesegneten Reiches!

VII. Aus Narwa, vom 18ten August.

Schon als wir auf unserer Hinreise durch diese Stadt kamen, hegten wir, wie jetzt aufs Neue bey unserer Rückkehr, den Wunsch, zu versuchen, ob es nicht möglich sey, auch auf die hiesigen Einwohner die heilsamen Wirkungen der Bibelgesellschaft auszudehnen. Da Narwa eine eigene Regierungs-Verwaltung hat und zu keinem Gouvernement gehört, so hat auch die St. Petersburgische Comitât bis jetzt noch keine rechte Gelegenheit gehabt, in Betreff der Versorgung mit Büchern der heiligen Schrift, etwas zum Besten der Bewohner dieser Stadt zu thun. Hier wird russisch, deutsch, finnisch und esthnisch, ja sogar auch schwedisch gesprochen. Wir haben demnach, unserem Wunsche zu Folge, hier den Grund zu Errichtung einer kleinen Hülfsgesellschaft zu legen, mit dem hiesigen Bürgermeister, Hrn. Wagner, und mit zwey der hiesigen Pastoren, dem deutschen und finnischen, eine Zusammenkunft gehabt. Alle drey, vorzüglich aber der erstere, haben uns die gegründetste Hoffnung gegeben, auch hier eine kleine Bibelgesellschaft wirklich zu Stande kommen zu sehen. Nur meinten sie, daß die Zeit des Sommers hier zu Ausführung eines solchen Unternehmens gar nicht geeignet sey, da die angesehensten Einwohner der Stadt vorzüglich Kaufleute seyen, und diese um die

Zeit mit ihrem Handel so beschäftigt wären, daß sie sich nur wenig in der Stadt aufhielten und unaufhörlich herumreisten. Im Winter hingegen, wenn alle Einwohner der Stadt zu Hause sind, hoffen sie dieselben viel eher zu bewegen, Theil an diesem gemeinnützigen Werke zu nehmen. Genannte Personen gaben uns daher die Versicherung, daß sie die wirksamsten Maßregeln ergreifen würden, in Narwa eine solche Gesellschaft wirklich zu Stande zu bringen, und daß sie nicht unterlassen würden, mit uns über diesen Gegenstand in Correspondenz zu treten. Wir haben ihnen einige Exemplare der Berichte und der Büchlein über den Zweck und die Fortschritte der Gesellschaft zugestellt, um dieselben unter die Einwohner der Stadt zu vertheilen und auszubreiten.

Da wir bald in St. Petersburg zu seyn hoffen, so behalten wir es uns vor, mündlich alle auf unserer Reise über die Bibelsache eingezogenen Nachrichten, die sich in unsern Briefen nicht finden sollten, zu ergänzen. Dieses ist unser letztes Schreiben. Ich muß hier nur noch schließlich bemerken, daß wenn alle in den Sitzungen der Comitäten und in verschiedenen Privat-Zusammenkünften gefaßten Beschlüsse und Vorsätze wirklich in Ausführung gebracht werden, viel Gutes von denselben zu erwarten ist. Für das Neue Testament in dörptisch = esthnischem und revalisch = esthnischem Dialecte sollen Stereotyp = Platten angefertigt werden, eben solche Stereotyp = Platten sollen auch für die ganze Bibel in revalisch = esthnischer und in lettischer Sprache besorgt werden; für das Neue Testament in letzterer existirt schon bereits ein Satz stehenbleibender Lettern. Und so bestehen denn alle nöthigen Ausgaben der Bücher der heiligen Schrift in den Volkssprachen dieser Provinzen auf so festen Grundlagen, daß auch späte Nachkommen mit denselben auf lange Zeit hin-

aus noch werden versorgt werden. Ueberall in den Ostsee-Provinzen werden Bibel-Depots errichtet, aus welchen sich das Wort Gottes, einer gewaltigen Meereswoge gleich, in allen, für die Liebhaber desselben nöthigen, Sprachen ergießen wird. In allen Land-Kirchspielen werden mitwirkende Bibelgesellschaften sich bestreben, die Bibel in die Hände eines jeden Menschen gelangen zu lassen. Häufige und einmüthige Mittheilungen unter den verschiedenen Abtheilungen werden dieselben zu einem Ganzen vereinigen, und das gemeinschaftliche Werk wird auf solche Weise mit mehr Erfolg seinem Ziele entgegenzueilen, das darin besteht, eine jede Familie mit einer Bibel, und wenn es irgend möglich ist, auch ein jedes Individuum, das nach dem Worte Gottes verlangt, wenigstens mit einem Neuen Testamente zu versorgen. Zu allem diesem ist ein fester und zuverlässiger Grund gelegt worden. Einer aber nur vermag dies Alles zu Wege zu bringen. Sein ist das Werk, und nur durch Seine Gnade allein kann es gedeihen und vollführt werden. Ihm allein sey Ehre und Preis für alle Wohlthaten, die er bereits an uns gethan hat, und in Zukunft noch thun wird!

Der Inhalt dieser Briefe ward in der, am 9ten September 1816 gehaltenen, Sitzung der Comitât der russischen Bibelgesellschaft verlesen.